

POLIZEI ERMITTELT

Attacken gegen Neonazi-Gegner

Unbekannte haben an mehreren Orten rund um Murnau Flugblätter verteilt, um Neonazi-Gegner an den Pranger zu stellen. Die Polizei geht davon aus, dass Rechtsextremisten dahinter stehen. Sie ermittelt nun wegen übler Nachrede oder Verleumdung.

VON ROLAND LORY

Murnau – „Achtung, Ihr Nachbar ist ein Linksextremist“ steht in großen Lettern auf einem der Flugblätter, das dem Tagblatt vorliegt. Genannt werden Name, Adresse, Telefonnummer, aber auch Porträtfotos sind auf dem

Pamphlet abgebildet, das vor kurzem in einem Dorf bei Murnau verteilt wurde. Die Autoren, die sich als „anständige und unbescholtene Bürger“ hinstellen, hetzen: „Wir werden das Oberland nicht den Feinden unseres Volkes überlassen!“ Ein Betroffener, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, um seine Familie zu schützen, wird als „unbelehrbarer Kommunist und Deutschenhasser“ beschimpft. Er war bereits vorher Opfer einer Attacke geworden: Unbekannte hatten sein Elternhaus mit Farbeiern beworfen. Der junge Mann ist Mitglied der „Linken“ und engagiert sich beim „Werdenfeller Bündnis“. Er erklärt offen: „Ich fühle mich bedroht.“

Die Angriffe ließ er indes nicht unkommentiert stehen.

Er verteilte in seiner Nachbarschaft eine „Gegendarstellung“. Darin verwahrt er sich gegen den Vorwurf „Linksextremist“ und „Deutschenhasser“ zu. Die Flugblätter sind nicht namentlich gekennzeichnet, allerdings wird auf eine Internet-Seite der „Anti-Antifa“ verwiesen. Dahinter stecken Neonazis, die auch im Netz ihre Attacken fahren.

„Diese Gruppe ruft selbst zu Straftaten auf, verletzt Persönlichkeitsrechte und gilt als ausländerfeindlich, antisemitisch, antidemokratisch, kurz: rechtsextremistisch“, erklärt der Betroffene. „Sie macht sich selbst lächerlich, weil sie mich als politisch legal arbeitenden Menschen zum Extremisten machen, während sie selbst politisch motivierte Straftaten begeht.“ Zum Farb-

anschlag meint er: „Es zeugt von echter Feigheit, am Eigentum meiner Eltern, welche überhaupt nicht ‚links‘ sind, Rache zu üben.“

Er ist jedoch nicht der einzige, den die Flugblattschreiber attackieren. Nach Angaben von Murnaus Polizeichef Joachim Loy gibt es weitere derartige Pamphlete, die sich gegen zwei Personen aus dem nördlichen Landkreis richten und zum Teil in deren direkter Nachbarschaft verteilt wurden. Man ermittle, erklärt Loy. „Bisher haben wir aber noch keine heiße Spur.“

Unter den „Zielpersonen“, die auf der neonazistischen Internetseite verbal angegangen werden, befinden sich weitere Mitglieder des Werdenfeller Bündnisses gegen Rechts – wie Sprecher Manfred Neupfle-

ger. Er hat seinen Anwalt eingeschaltet. Seit mehreren Tagen kann man die Homepage, die auf einem Server des US-Neonazis Gary Lauck liegt, jedoch nicht mehr aufrufen. Das Bündnis könnte sich laut Neupfleger zwar theoretisch gegen die Flugblätter aussprechen. „Damit ändert man aber nichts daran, dass sie verteilt werden.“ Letztlich müsse der Betroffene selbst entscheiden, wie er darauf reagiere.

Allgemein gilt es als Strategie brauner „Kameraden“, linke Nazi-Gegner, Gewerkschafter und Journalisten auszuspähen, an den Pranger zu stellen und zu bedrohen. Auch Juristen sind teils betroffen. So veröffentlichten Neonazis die Adresse eines norddeutschen Richters und legten die Zahl seiner Kinder offen.